

## Konzept der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule

Stand: 16.01.2014 (4. Auflage)

### 1. Präambel

**Unsere Schule steht für Werte, die als Grundlage für ein soziales und demokratisches Zusammenleben unabdingbar sind.**

- **Wir** wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu **Toleranz und Friedfertigkeit** anleiten, indem wir sie sensibilisieren, aufeinander Rücksicht zu nehmen und ihr Gegenüber in seiner Unterschiedlichkeit zu akzeptieren; dazu gehört auch das Kennenlernen und Erfahren fremder Kulturen. Klassenfahrten und Wandertage dienen diesen Zielen verstärkt. Im Rahmen von sozialen Tagen können unsere Schülerinnen und Schüler einen Sinn für das Gemeinwohl entwickeln und lernen, sich für andere zu engagieren.
- **Wir** sehen **soziales Lernen** als besonderen Schwerpunkt unseres Wirkens an. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Werte von Ehrlichkeit, Fleiß, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Pflichtbewusstsein, Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit und Zuverlässigkeit vermitteln und somit wichtige Grundvoraussetzungen für das weitere Leben in der Gemeinschaft schaffen.
- **Wir** sehen die Vermittlung von **Fachwissen und Lern- und Arbeitstechniken** als Einheit, weil beides im Beruf und im täglichen Leben unerlässlich ist. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen Informationen zu vergleichen und zu bewerten. Sie sollen üben, Sachverhalte und Abläufe zu begreifen, darzustellen und sich damit auseinandersetzen zu können.
- **Wir** fordern und fördern die **Leistungsbereitschaft** unserer Schülerinnen und Schüler, indem wir sie ermutigen und attraktive, der Entwicklung entsprechende Aufgaben aus ihren Lebensbereichen stellen. Unsere Ziele sind, ihre natürliche Neugier zu wecken und zu erhalten.
- **Wir** legen besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung der **musischen und kreativen Fähigkeiten** unserer Schülerinnen und Schüler.
- **Wir** bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihr **Berufsleben** vor, indem Betriebspraktika geleistet werden. Hierdurch kann eine Orientierung für den weiteren Lebensweg und ggf. für die Berufswahl vermittelt werden.
- **Wir** ermöglichen für alle Beteiligten eine **Identifikation** mit unserer Schule, indem wir gemeinsam eine ansprechende Atmosphäre schaffen und z.B. alle Räume individuell gestaltet werden können.
- **Wir** legen Wert auf eine langfristig orientierte **pädagogische Weiterentwicklung** unserer Schule durch Schulentwicklungstage und andere Lehrerfortbildungsmaßnahmen.

.../2

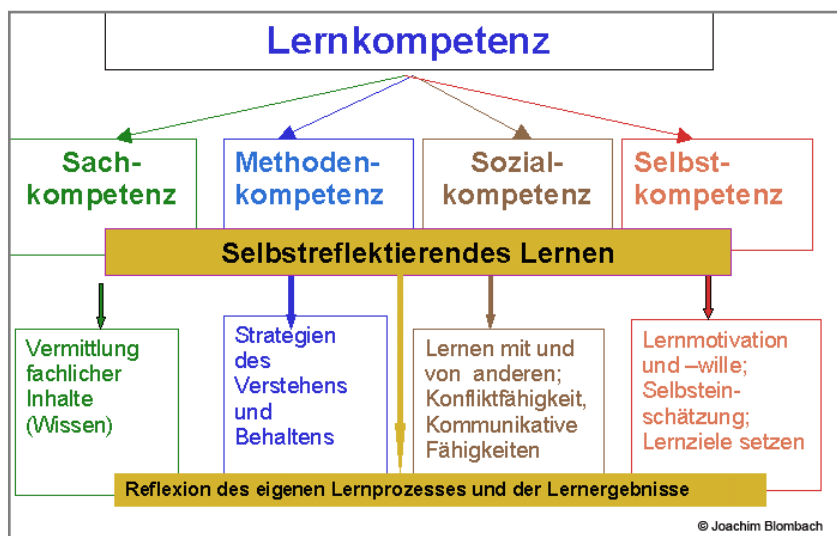
## 2. Grundidee/Konzept der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule

**Die Gemeinschaftsschule ist eine Schule für jedes Kind in Glinde. Sie bietet allen Schülerinnen und Schülern die Chance auf einen möglichst hohen Schulabschluss. Der Schlüssel dazu ist das längere gemeinsame Lernen und die individuelle Förderung. Es wird ausschließlich bildungsgangübergreifender Unterricht erteilt.**

Um diese Grundidee zu verwirklichen, wurde das vorliegende Konzept 2008 erarbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt.

### 2.1 Lernen als eigenständige und nachhaltige Kompetenz

Der Ausgangspunkt des pädagogischen Denkens und Handelns in der Gemeinschaftsschule ist das Lernen der Schülerinnen und Schüler und nicht das Lehren durch die Lehrkräfte sein. Lernen wird als eigenständige und nachhaltige Kompetenz entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler werden jeweils positiv in



ihren Lernfortschritten unterstützt. Lehrerinnen und Lehrer betreuen und beraten die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Schulabschluss. Um dies zu realisieren, soll der gemeinsame Unterricht so gestaltet werden, dass jedes Kind zu seinem individuellen Recht kommt, d. h. es soll gewährleistet sein, dass die durch die Bildungsstandards vorgegebenen Kompetenzen je nach den individuellen Bedürfnissen auf unterschiedlichen Wegen und nach einem unterschiedlichen Zeitplan erreicht werden können.

### 2.2 Unterrichtsprinzipien

Insbesondere der Unterricht in heterogenen Lerngruppen muss das Ziel der individuellen Förderung als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Weiterentwicklung der individuellen Lernkompetenz haben. Dadurch erwarten wir die differenzierte individuelle Verbesserung der Lern- und Arbeitsleistungen eines jeden Einzelnen. Gleichzeitig ergibt sich daraus ein deutlich höheres Leistungsniveau in den verschiedenen Lerngruppen. Die Heterogenität unserer Lerngruppen erkennen wir als eine wertvolle Ressource an, welche durch eine binnendifferenzierte und individualisierte Unterrichtsgestaltung vorzugsweise im Klassenverband positive Effekte auf die Lernentwicklung der Einzelnen hat. Dies gilt für die im kognitiven Bereich leistungsstärkeren und die im kognitiven Bereich leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler im gleichen Maße. Unsere Schule folgt der Prämisse, dass jedes Kind das Recht auf Erfolg hat. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass das Lernen mit dem Können beginnt. Neben der differenzierten Förderung der fachlichen und methodischen Kompetenzen unserer SchülerInnen nehmen wir dementsprechend auch die Förderung der Leistungs-

bereitschaft, die Stärkung der Leistungsmotivation und die Förderung der positiven Selbstwirksamkeitserfahrung in den Blick, denn „[positiv] verarbeitete Erfahrungen haben motivierende Wirkungen und setzen Energien frei!“

Voraussetzungen dafür sind eine

- anregende Unterrichtsatmosphäre
- differenzierte fördernde Unterrichtsgestaltung
- Akzeptanz individueller Lernwege
- Stärkung der Selbstkompetenz
- individuelle Würdigung von Leistung
- positive Feedbackkultur

An der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule lernen behinderte und nicht behinderte Schülerinnen und Schüler gemäß des Ansatzes der Integration/Inklusion gemeinsam. Je nach Bedarf werden Integrationsklassen eingerichtet. Der Unterricht wird in diesen von sonderpädagogischen Fachkräften mitgestaltet, so dass auch Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf in ihrem Kompetenzzuwachs optimal unterstützt werden können.

An der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule werden sämtliche Lerngruppen von einem aus zwei Lehrkräften bestehenden Klassenlehrerteam betreut. Um den Schülerinnen und Schülern Stabilität und Orientierung zu bieten und tragfähige Beziehungen zwischen ihnen und den Lehrkräften aufzubauen, übernimmt das Klassenlehrerteam einen Großteil des Fachunterrichts in der jeweiligen Lerngruppe. Zusätzlich übernehmen die KlassenlehrerInnen in jeder Jahrgangsstufe die fest im Stundenplan verankerte Klassenlehrerstunde.

### **3. Formen des gemeinsamen Lernens und der Leistungsbeurteilung**

#### **3.1 Jahrgangsstufen 5/6**

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 stellen eine Phase besonderer Beobachtung, Förderung und Orientierung dar. In dieser Phase werden differenzierte Anforderungen mit dem Ziel entwickelt, die individuelle Leistungsbereitschaft bestmöglich zu fördern. Das geschieht auf der Basis von Kompetenztests. Mit Hilfe der Online-Diagnose kann der Kompetenzstand schnell und unkompliziert festgestellt werden. Stärken werden erkannt, Defizite können durch individuelle Fördermaterialien behoben werden. Unterstützend wirkt sich der Einsatz neuester Lehrwerke aus.

So beginnt ein systematischer Aufbau von Lern- und Arbeitskompetenzen. Er vollzieht sich in erster Linie in einem und durch einen Unterricht, der sich durch zunehmende Selbststeuerung durch die Lernenden auszeichnet und Grundlagen zur erfolgreichen Bewältigung selbstgesteuerter Lernprozesse legt. Selbstgesteuertes Lernen bei gleichzeitiger Entwicklung und Sicherung fachlicher Fähigkeiten (Sachkompetenz) führt schließlich zu einem großen Maß auch an nachschulischer Handlungsfähigkeit.

In Klassenstufe 5 wird das Konzept „Lernen lernen“ in die verlängerte Eingangsphase integriert. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich zu organisieren, Aufgaben zu übernehmen, Gruppenregeln und Vereinbarungen einzuhalten, unterschiedliche Arbeitsformen anzuwenden, über

einen längeren Zeitraum in der Kleingruppe oder allein an Sach- oder Projektthemen zu arbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Fester Bestandteil sind vier Fächer übergreifende Projekte, die sich durch das 5. Schuljahr ziehen:

1. Wir lernen uns kennen
2. Orientierung auf der Erde
3. Frühling
4. Wir bewegen uns auf Rollen

Im Rahmen einer Vorhabenwoche, die traditionell in der fünften oder sechsten Woche nach Beginn des Schuljahres liegt, führen die Schülerinnen und Schüler ein HVV-Projekt durch, das sie dazu befähigt, sich mit Hilfe öffentlicher Verkehrsmittel zunehmend selbstständig im Großraum Hamburg zu bewegen.

Die Leistungsbeurteilung erfolgt auf der Grundlage von Kompetenzrastern. Diese beziehen sich sowohl auf Sach- und Methodenkompetenz als auch auf die Selbst- und Sozialkompetenz und orientieren sich an Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erhalten eine **differenzierte** Rückmeldung zum Leistungsstand des/der Einzelnen. Wir verzichten bewusst auf das Erteilen von Zensuren, sondern legen den Fokus auf den Erwerb von Kompetenzen.

Von besonderer Bedeutung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Stärkung der Klassengemeinschaft. Wir bemühen uns in diesem Zusammenhang um eine Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. In der gemeinsamen Gestaltung des schulischen Alltags erwerben und vertiefen die SchülerInnen die Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Bedürfnisse und Meinungen bewusst wahrzunehmen und zu artikulieren, die Bedürfnisse und Meinungen anderer einzuschätzen und anzuerkennen sowie Diskrepanzen und Differenzen auszuhalten und auszuhandeln. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für sich, für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie für die Gemeinschaft. Entscheidende Bildungsziele sind dabei die Fähigkeit zur Selbstbestimmung, die Fähigkeit zur Mitbestimmung und die Fähigkeit zur Solidarität.

Zu Beginn der 6. Jahrgangsstufe findet die erste Klassenfahrt statt.

## **3.2 Jahrgangsstufe 7**

Um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer SchülerInnen angemessen berücksichtigen zu können, werden Unterrichtsstunden teilweise in Doppelbesetzung unterrichtet, z. B. in den Fächern Mathematik und Englisch. Auch in Jahrgang 7 nutzen wir im Regelfall computergestützte Lernstandserhebungen, um alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen angemessen zu fördern.

Die SchülerInnen nehmen vierstündig am Wahlpflichtunterricht teil. In diesem Zusammenhang werden Kurse gebildet, die aus SchülerInnen der Parallelklassen zusammengesetzt sind. Die SchülerInnen erhalten am Ende der 6. Klasse die Möglichkeit, entsprechend ihrer Stärken und Interessen einen Kurs aus dem bereitgehaltenen Angebot zu wählen. Dieses Angebot wird im

Rahmen einer Informationsveranstaltung und in einer jedes Jahr neu aufgelegten Broschüre vorgestellt.

Die Leistungsbeurteilung erfolgt auch in Jahrgangsstufe 7 auf der Grundlage von Kompetenzrastern und gleichzeitig erteilten Ü-Noten von 1 bis 8. In dem Zusammenhang wird die sogenannte Übertragungsskala eingesetzt. Jeder Schüler/jede Schülerin erhält zu jedem Zeugnistermin Fachnoten, die deutlich machen, auf welcher Anforderungsebene seine/ihre Leistung jeweils beurteilt wurden. Die Zeugnisnoten von 1 bis 6 werden entsprechend als Hauptschul-, Realschul- oder Gymnasialzensur gekennzeichnet.

	Ü1	Ü2	Ü3	Ü4	Ü5	Ü6	Ü7	Ü8
G	1	2	3	4	5	6	(6)	(6)
R	(1)	1	2	3	4	5	6	(6)
H	(1)	(1)	1	2	3	4	5	6

Am Schuljahresende erhalten die SchülerInnen ein Zeugnis, in dem eine vorläufige Prognose über den zu erwartenden Schulabschluss auf einem Beiblatt mitgeteilt wird. Sie dient als Orientierung sowie Anreiz und wird halbjährlich neu beraten.

### 3.3 Jahrgangsstufe 8

#### Berufsorientierung

Das Fach Berufsorientierung ist herausgelöst aus dem Fach Wirtschaft und Politik und wird in der Regel wöchentlich vom Klassenleiter betreut. Es bietet Raum für Berufsberatung, Gespräche und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Am Ende der 8. Klasse findet das erste zweiwöchige Betriebspraktikum statt, das in der Vorhabenwoche vorbereitet wird.

Zum Halbjahr und am Ende der 8. Klassenstufe spricht die Klassenkonferenz erneut eine Prognose über den zu erwartenden Schulabschluss aus.

### 3.4 Flexible Schulausgangsphase

Die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule hat sich dem Anspruch verpflichtet, allen Schülerinnen und Schülern eine optimale Förderung zukommen zu lassen und sie beim Erwerb eines möglichst hohen Schulabschluss zu unterstützen. Eigens für Schülerinnen und Schüler, die beim Lernen mehr Zeit benötigen als andere, gibt es sogenannte Flexklassen. Die Schülerinnen und Schüler haben darin ab der 8. Jahrgangsstufe statt der vorgesehenen zwei, drei Jahre Zeit, den Hauptschulabschluss zu erlangen. Sie werden in kleinen Lerngruppen unterrichtet und erhalten eine gezielte Förderung.

### 3.5 Jahrgangsstufe 9

#### Projektarbeit

Alle Schülerinnen und Schüler müssen eine Projektarbeit anfertigen, ganz unabhängig von ihrem angestrebten Schulabschluss. Die Intention der Projektarbeit besteht darin, in einem festgelegten formalen Orientierungsrahmen (Zeit, Umfang) die Fähigkeit zur Teamarbeit in der intensiven Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema zu fördern. Sie ist Teil der

Abschlussprüfung und enthält schriftliche, mündliche und praktische Anteile. Die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule bietet im 1. Halbjahr der 9. Klasse bis zu den Weihnachtsferien den Raum zur Anfertigung und Präsentation dieser Facharbeit. Von den Schülern ausgewählte Mentoren (Lehrkräfte) begleiten und unterstützen sie dabei, im Rahmen der Vorhabenwoche arbeiten auch die Klassenleiter und Deutschlehrkräfte intensiv mit den Schülerinnen und Schülern an ihren Themen.

## **Laufbahnberatung**

Im November erhalten die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs Laufbahnberatungen am Schüler - Lehrer - Sprechtag. Unter Berücksichtigung der Prognosen und jüngsten Entwicklung empfehlen die Klassenleiter ggf. die freiwillige Teilnahme an der Hauptschulabschlussprüfung.

## **Informationsabend „Wegweiser in die Zukunft“**

Die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule informiert alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs sowie ihre Eltern umfassend über Möglichkeiten nach dem Schul-/Hauptschulabschluss. Sie lädt dazu auch Vertreter der beruflichen Schulen ein.

## **Klassenfahrt/Abschlussfahrt**

Am Ende der 9. Jahrgangsstufe erreichen einige Schülerinnen und Schüler ihr Etappenziel und verlassen uns mit einem Hauptschulabschluss, deshalb findet unsere Abschlussklassenfahrt im 2. Halbjahr der 9. Klasse statt, damit alle gemeinsam daran teilnehmen können.

## **4. Fachbereiche**

### **4.1 Allgemeines**

Bei der methodischen und inhaltlichen Gestaltung des Fachunterrichts orientieren wir uns an den schulinternen Fachcurricula, die die jeweiligen Fach- und Jahrgangskonferenzen für die einzelnen Fachbereiche erarbeitet haben und stetig evaluieren und weiterentwickeln. Grundlage für diese Fachcurricula sind die Bildungsstandards sowie die gültigen Lehrpläne des Landes Schleswig-Holstein.

### **4.2 Weltkunde**

Das Fach Weltkunde setzt sich aus den Fächern **Erdkunde, Geschichte und Wirtschaft/Politik** zusammen. Dieser Fächerverbund ermöglicht eine Problematisierung gesellschaftlicher Zusammenhänge aus historischer, geographischer, wirtschaftlicher sowie politischer Sicht. Erst die Verknüpfung der unterschiedlichen Perspektiven ermöglicht eine umfassende und realistische Sichtweise.

Weltkunde wird von Klasse 5 – 10 im Klassenverband unterrichtet. In dieser Zeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Verhaltensweisen, Vorstellungen und Weltbildern kontinuierlich zusammen. Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des menschlichen Miteinanders steht hierbei im Vordergrund. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler erlangen Einsichten und Einstellungen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten, die elementare Voraussetzungen bei der Gestaltung ihres individuellen Lebens und der Teilnahme am gesellschaftlichen Handeln darstellen.

.../7

## 4.3 Naturwissenschaften (Nawi)

Das Fach Naturwissenschaften stellt ebenso einen Fächerverbund dar, der sich aus **Biologie, Physik und Chemie** zusammensetzt. Die Zusammenführung jener Fächer ermöglicht die Vernetzung des naturwissenschaftlichen Arbeitens innerhalb der drei Fachbereiche.

In den Bereichen Technik und Umwelt sollen mithilfe naturwissenschaftlicher Erkenntnismethoden Antworten auf komplexe Fragestellungen und Probleme unserer Gesellschaft handlungsorientiert erarbeitet, beispielhaft dargestellt und umgesetzt werden. Eine zunehmend selbständige Planung und Durchführung von Experimenten und Untersuchungen sowie eine wachsende Einsicht in die Logik der daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen sollen Schülerinnen und Schülern dazu (verhelfen), aus eigener Erfahrung kritisch, reflektiert und (...) kompetent zu urteilen und verantwortungsvoll zu handeln<sup>1</sup>.

Das Fach Nawi wird in den Klassen 5 – 7 jeweils mit 3 – 4 Stunden pro Woche unterrichtet. Ab Klasse 8 werden die oben genannten Fächer wieder separat erteilt.

## 4.4 Wahlpflichtunterricht (WPU)

In der Gemeinschaftsschule wird ab Klassenstufe 7 Wahlpflichtunterricht erteilt. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einem breit gefächerten Angebot einen Kurs aus, in dem sie dann 4 Stunden wöchentlich 4 Jahre lang von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Diese Kurse dienen der individuellen Schwerpunktsetzung nach Interesse und Neigung. Sie können durchaus berufsorientierend sein. Im WPU wird projektartig und praxisorientiert gearbeitet. Inhalte sollen nicht eine Wiederholung des grundlegenden Plans darstellen.

Es gibt nur in Ausnahmefällen und mit Zustimmung des Schulleiters die Möglichkeit, einen Kurs zu wechseln. Der derzeitige Stand des WPU-Erlasses besagt, dass im Falle eines Kurswechsels das Recht in eine Oberstufe zu wechseln verwirkt wird.

Zu unserem Fächerkanon gehören:

- 2. Fremdsprache – Französisch
- Angewandte Informatik
- Naturwissenschaften
- Technik
- Sport

Französisch und Angewandte Informatik werden nach Lehrplan unterrichtet, die anderen Fächer beziehen sich auf die vom Ministerium genehmigten Fachcurricula.

WPU II befindet sich in der Planung.

## 4.5 Berufsorientierung

Am Ende der Schulzeit steht mit der Wahl für eine Berufsausbildung eine wichtige Entscheidung für den späteren beruflichen Werdegang an. Dabei sehen sich die Jugendlichen heute mit schnelleren Entwicklungen und tiefer greifenden Veränderungen in der Arbeitswelt

---

<sup>1</sup> 1 Lehrplan Naturwissenschaften 1997, S. 15



konfrontiert als frühere Generationen. Es handelt sich um eine zentrale Weichenstellung – auch wenn das lebenslange Lernen im Verhältnis zum einmal erlernten Beruf an Bedeutung gewinnt. Ein erfolgreicher Schulabschluss sichert heute nicht mehr den Anschluss an die Berufswelt. Berufswahl ist keine punktuelle, einmalige Entscheidung. Diese Veränderung muss eine entscheidende Auswirkung auf die Berufsorientierung haben.

Die Berufsorientierung muss daher möglichst früh einsetzen und die Schüler zur Ausbildungsreife führen. Auf dem Weg zu dieser Reife fördert der Unterricht wie bisher die schulischen Basiskenntnisse, wie (Recht-)Schreiben, Lesen (mit Texten und Medien umgehen), Sprechen und Zuhören (mündliches Ausdrucksvermögen) sowie mathematische Grundkenntnisse. Unser Unterricht muss aber noch mehr leisten. Es gilt psychologische Leistungsmerkmale, wie Sprachbeherrschung, rechnerisches und logisches Denkvermögen, räumliches Vorstellungsvermögen, Merkfähigkeit, Bearbeitungsgeschwindigkeit und die Befähigung zur Daueraufmerksamkeit den Schülern nahe zu bringen und mit ihnen zu trainieren. Außerdem muss unser Unterricht auf die Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit einwirken, dazu gehören: Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstorganisation, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.

Am Ende der Berufsorientierung steht dann die Berufswahlreife, d.h. die Schüler sind spätestens in der Abschlussklasse in der Lage durch ihre gewonnene Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz eine eigene Berufswahlstrategie zu entwickeln. Konkret bedeutet dies, dass die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule bereits ab der 5. Klasse in möglichst allen Fächern im Unterricht sowie im Rahmen der offenen Ganztagschule berufsorientiert arbeitet, z.B. indem die Schüler im Deutschunterricht Berufe vorstellen, im Mathematikunterricht Aufgaben aus der Berufswelt bearbeiten oder am Nachmittag Kurse belegen, um weitere Fähigkeiten trainieren zu können.

Die Kooperation mit den Eltern, Erkundungen von Betrieben und die Teilnahme am „Zukunftstag“ sowie ein begleitendes Methodentraining durch alle Jahrgangsstufen tragen ebenfalls zur frühen Berufsorientierung bei. Ab der 8. Klasse wird im beim Klassenlehrer angesiedelten Fach Berufsorientierung zusätzlich gezielt auf die Berufswahl vorbereitet, so dass die Schüler am Ende der 8. Klassenstufe ihr erstes zweiwöchiges Betriebspraktikum erfolgreich absolvieren können. In der 9. Klasse folgt dann ein weiteres zweiwöchiges Betriebspraktikum. Darüber hinaus kooperiert die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule mit verschiedenen Vertretern aus der Wirtschaft und anderen außerschulischen Einrichtungen, insbesondere der Bundesagentur für Arbeit, um die Schüler mittels Bewerbungstrainings, dem Assessment-Verfahren und regelmäßigen Beratungsangeboten in ihren Berufswahlentscheidungen professionell zu begleiten. Schüler mit besonderem Beratungs- und Begleitungsbedarf, z.B. aus den Flexklassen, werden zusätzlich durch Vertreter der „Bildungsketten“ bzw. dem „Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt“ über einen längeren Zeitraum individuell betreut.

## 5. DaZ-Zentrum

Ins DaZ-Zentrum unserer Schule kommen Schülerinnen und Schüler aus dem südlichen Kreis Stormarn mit keinen oder sehr geringen Deutschkenntnissen. Hier werden sie mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen individuell unterrichtet, und zwar auf drei unterschiedlichen Niveaustufen. Die Schülerinnen und Schüler werden vollzeit beschult. Außerdem geschieht eine

.../9



Zuweisung in eine altersgerechte Regelklasse, in der die Kinder und Jugendlichen teilintegriert werden, zunächst in Fächern wie Sport und Kunst, später kommen weitere Fächer hinzu. Nach bestandener B1-Prüfung werden die Lerner in ihren Klassen vollintegriert beschult und erhalten lediglich noch wenige Wochenstunden DaZ; daran schließt sich eine Schulartempfehlung an. Bei den Abschlussprüfungen wird ihnen ein Nachteilsausgleich gewährt.

## 6. Offene Ganztagschule

Das offene Ganztagsangebot der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule stützt sich auf **5 Säulen**:

- Förderung
- Musik/Theater/Kunst
- Sport/Entspannung
- Lebenshilfe
- Lernatelier

Die Kursangebote werden in Kooperation mit anderen Institutionen erstellt und angeboten.

### Beispiele für Kursangebote:

Förderung: Legasthenie, Hausaufgabenbetreuung, Gemeinsam lernen

Musik/Theater/Kunst: Vocal-Coaching, Jugendchor, Gitarrenkurse, Schwarzlichttheater,  
Malen und Basteln

Sport/Entspannung: Schwimmen (Kl.5), Parcour, Hiphop, Fußball, Tanzen, (Yoga)

Lebenshilfe: Mediation, Schulgarten

Lernatelier: Recherche für Referate, PowerPoint

### Weitere Bildungsangebote

Die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule bietet in Kooperation mit anderen Institutionen weitere Bildungsangebote an.

#### 2013 bestehende Kooperationen

- im berufsorientierenden Bereich mit Praktikumsbetrieben, der Berufsberatung, dem Jugendaufbauwerk (JAW), dem Ausbildungsverbund Stormarn (AVB), dem BIZ und Versicherungen, die Bewerbungstrainings durchführen.
- im kulturellen Bereich mit der Musikschule Glinde, durch die Organisation von Theateraufführungen (z.B. Englisches Theater).
- im sportlichen Bereich mit dem TSV Glinde.
- im präventiven Bereich mit dem UKE, der Suchtberatung, dem Beratungszentrum Süd-Stormarn, der Sönke-Nissen-Stiftung und der Polizei.
- „Fair Play Fußball“ Kreisfußballverband Stormarn

Als **ausgezeichnete Zukunftsschule** fördern wir die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulalltag, insbesondere im Bereich „Lebensräume gestalten“ und „Ernährung“. In einem fortwährenden Prozess erwerben Schüler und Schülerinnen die Gestaltungskompetenz, in aktiver Teilhabe das eigene und gesellschaftliche Leben im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten, zu verändern und beeinflussen zu können.

Das geschieht in Kooperation mit Eltern sowie Lehrkräften und Förderpartnerschaften, z.B.

- Sparkassen-Stiftung-Stormarn
- Kleingärtnerverein Glinde
- Vernetzung Schulverpflegung Schleswig-Holstein
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

## 7. Schulsozialarbeit

Zum festen Bestandteil der Schule gehört auch die Schulsozialarbeit. Unser Sozialpädagoge ermöglicht mit seiner Mitarbeiterin im Schulalltag die Schlichtung von Konflikten und die Betreuung einzelner Schüler während der Unterrichtszeit in der Schulstation. Zum Angebot der Schulsozialarbeit gehört auch die Beratung und Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und den Eltern. Im Rahmen der Offenen Ganztagschule bietet die Schulsozialarbeit u. a. das Projekt „Mediation“ an, in dem Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet werden.